

## **Unternehmerische Vielfalt**

Rede

***Iris Gleicke***

*Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und  
Energie und  
Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, für Mittelstand  
und Tourismus*

Anlass

Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Unternehmervereinigungen  
e.V. (BUV)

am 2. März 2015

Uhrzeit der Rede: 17:00 Uhr

in Berlin

Redezeit: 15 Minuten

Sehr geehrter Herr Kimil,  
sehr geehrter Herr Kurt,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
Exzellenzen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich darf Sie von Bundeswirtschaftsminister Gabriel herzlich grüßen. Er wäre sehr gerne selbst gekommen, aber leider ließ das sein übervoller Terminkalender nicht zu.

Umso mehr freue ich mich darüber, ihn hier und heute zu vertreten.

Schwerpunkt Ihrer heutigen Veranstaltung ist das Thema „Unternehmerische Vielfalt“, zum Beispiel im Mittelstand oder bei der Fachkräftesicherung.

Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft liegt auch mir sehr am Herzen.

Deshalb habe ich im vergangenen Jahr sehr gerne für das BMWi die Charta der Vielfalt unterzeichnet, eine Initiative, die sich für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzt.

Das ist generell ein wichtiges Thema – und ich würde sagen: in diesen Zeiten ein ganz besonders wichtiges.

Aber Vielfalt ist durchaus auch Ihr ganz persönliches Thema, Herr Kimil.

Und wenn ich Sie direkt anspreche, erlauben Sie mir auch gleich, Ihnen zu Ihrer Wiederwahl als Präsident des BUV zu gratulieren.

Sie, lieber Herr Kimil, sind als Geschäftsführer eines mittelständischen Betriebes und als Unternehmer mit Migrationshintergrund ein Vorbild.

Ihr Werdegang macht Mut.

Und die aktuellen Zahlen zum Gründungsgeschehen zeigen: Ihre Karriere ist glücklicherweise kein Einzelfall mehr:

Im letzten Jahr wurden mehr als 40% der Unternehmen von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft gegründet.

18% der Selbständigen in Deutschland haben heute einen Migrationshintergrund.

Dieser Anteil hat sich seit 2005 um fast 30 Prozent erhöht.

Ähnlich sehen die Zahlen bei den Angestellten aus – knapp ein Fünftel von ihnen hat ausländische Wurzeln.

Tendenz steigend. Und das ist gut so.

Anrede,

verschiedene Studien belegen: Eine bunte Belegschaft erzeugt großen wirtschaftlichen Nutzen.

So hat die Unternehmensberatung McKinsey in einer vor Kurzem erschienenen Studie einen positiven Zusammenhang zwischen Vielfalt und der Ertragslage von Unternehmen nachgewiesen.

Unterschiedliches Wissen, Erfahrungen, Vorstellungen und Perspektiven in einem Team eröffnen verschiedene Sichtweisen.

Fachkräfte mit Migrationshintergrund können häufig Sprachkompetenz und Erfahrungen mit dem Markt ihres Herkunftslandes einbringen.

### 3

Die Zusammenarbeit von älteren und jüngeren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern befördert den Wissenstransfer zwischen Generationen.

Und: Unternehmen, in denen eine bunte Unternehmenskultur gelebt wird, erfahren häufig einen Imagegewinn.

Offenheit und Willkommenskultur werden von Kunden, Geschäftspartnern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern honoriert.

So steigern diese Unternehmen ihre Chancen, Vakanzen schneller zu besetzen.

Ich finde, dass das Entwicklungen sind, auf die wir stolz sein dürfen.

Wir können stolz darauf sein, dass wir im Großen und Ganzen eine wirklich bunte, offene und tolerante Gesellschaft geworden sind. Und wir dürfen das auch ruhig mal laut sagen!

Viele von denen, die davon noch nicht so überzeugt sind und von denen sich manche vielleicht sogar dazu verführen lassen, hinter bescheuerten Parolen herzulaufen, werden sich im Lauf der Zeit noch überzeugen lassen, da bin ich sehr zuversichtlich.

Aber ich sage Ihnen auch: Mit den unbelehrbaren Idioten, Rassisten und Neonazis werden wir gemeinsam fertig!

Bundesminister Gabriel, mir selbst und dem ganzen Bundeswirtschaftsministerium ist es sehr wichtig, Unternehmen mit einer gelebten Willkommenskultur in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Daher wird Minister Gabriel im Juni unter dem Motto „Mit Vielfalt zum Erfolg“ Unternehmen auszeichnen, die erfolgreich internationale Fachkräfte eingestellt haben und sich mit innovativen Ideen für deren Integration einsetzen.

Denn Unternehmen, die auch mal über den eigenen Tellerrand sehen, haben eines erkannt:

Wir können es uns in Deutschland in Zeiten des Fachkräftemangels überhaupt nicht erlauben, dieses Potenzial ungenutzt zu lassen.

Wir wären bekloppt, wenn wir das täten.

Anrede,

unsere soziale Marktwirtschaft braucht unternehmerische Vielfalt.

Doch unterschiedliche Herkunft ist nur ein Aspekt von Vielfalt – oder *diversity*, wie man heute so schön auf Neudeutsch sagt.

Vielfalt entsteht auch durch unterschiedliches Alter oder Familienstand. Und natürlich durch unterschiedliches Geschlecht.

Und deshalb ist es uns und ist es mir auch ganz persönlich ein großes Anliegen, den Anteil der Frauen unter den Selbständigen zu erhöhen.

Frauen gehen manchmal anders an Sachen heran, nehmen oftmals einen anderen Blickwinkel ein.

Daher stoßen sie auch auf andere Geschäftsideen.

Sie entwickeln andere Problemlösungen.

Sie setzen oftmals auf andere Geschäftsmodelle und entwickeln andere Formen von Unternehmenskultur.

Diese Impulse brauchen wir als Wirtschaft – um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Aber nach wie vor wird jedoch nur knapp jedes dritte Unternehmen von einer Frau gegründet.

Nur jeder zehnte Gründer von wachstumsorientierten Startups ist eine Gründerin.

Bei der Ausbildung behaupten sich Frauen mit großem Selbstverständnis an der Spitze.

Das ist schön.

Noch schöner wäre es, wenn sie ihre Fähigkeiten und Talente ebenso selbstverständlich für die Umsetzung eigener Geschäftsideen einsetzen würden.

Weil da noch Luft nach oben ist, hat Minister Sigmar Gabriel im letzten Jahr die Initiative „FRAUEN unternehmen“ gestartet.

Mit der Initiative haben wir ein bundesweites Netzwerk von Unternehmerinnen als regionale Vorbilder und Multiplikatorinnen aufgebaut.

Die 177 von der Jury ausgewählten Unternehmerinnen werden – zunächst für zwei Jahre – anderen Frauen und Mädchen Mut zu beruflicher Selbstständigkeit machen.

Wir können es uns als Volkswirtschaft schlichtweg nicht leisten, auf die Hälfte unserer Talente zu verzichten!

Anrede,

gleiches gilt auch für die duale Berufsausbildung.

## 6

Wir müssen allen jungen Menschen eine Chance geben.

Jede und jeder in unserem Land hat eine Chance verdient, fast immer auch eine zweite oder dritte.

Im Dezember letzten Jahres hat Minister Gabriel deshalb gemeinsam mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften und den Ländern die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ geschlossen.

Damit verfolgen wir vor allem 3 Ziele:

**Erstens** wollen wir die duale Ausbildung in Deutschland stärken und sie für junge Menschen attraktiver machen.

Dafür brauchen wir vor allem ein gemeinsames Engagement von Wirtschaft, Politik und den Ländern.

**Zweitens** wollen wir für den hohen Wert der beruflichen Bildung werben.

Die berufliche und akademische Bildung sind gleich viel wert.

Beides sind gute Wege in die Berufswelt, und beide bieten die Möglichkeit für zusätzliche Qualifikationen und eröffnen Karrierechancen.

Und drittens wollen wir allen eine Chance auf eine betriebliche Ausbildung geben.

Jeder junge Mensch, der sich für eine Ausbildung interessiert, bekommt künftig einen „Pfad“ aufgezeigt, der ihn möglichst früh zu einem Berufsabschluss führen kann.

Alle Partner der Ausbildungs-Allianz leisten ihren Beitrag, damit wir diese ehrgeizigen Ziele erreichen. Zum Beispiel auch, indem wir die Ausbildungsbeteiligung von jungen Migranten steigern.

2013 hatte knapp ein Viertel der Auszubildenden einen Migrationshintergrund.

Im Rahmen unserer Initiative „Integration durch Ausbildung“ informieren wir gemeinsam mit Migrantenorganisationen und konsularischen Vertretungen in Deutschland über die Chancen einer beruflichen Ausbildung.

Wir müssen die Menschen auf den Straßen und an den Frühstückstischen davon überzeugen, dass Vielfalt gut, ja unverzichtbar ist für unser Land.

Unser gemeinsames Deutschland muss ein offenes Land sein, um seine wirtschaftliche Stärke zu halten.

Unser Leitbild ist eine offene Gesellschaft.

Eine Gesellschaft der Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten für jede und jeden.

Dafür müssen gläserne Decken durchstoßen und verschlossene Wege geöffnet werden – nach innen und nach außen.

Der BUV wirkt daran tatkräftig mit – und dafür möchte ich Ihrem Verband auch ganz persönlich von Herzen danken.

Sie machen das auch mit Ihrem Preis für „unternehmerische Vielfalt“. Ich finde, das ist eine tolle Sache. Und jetzt kommen wir zur Preisverleihung.

Ich freue mich sehr, heute das Unternehmen „Raynet“ und einen Unternehmer auszuzeichnen, der „unternehmerische Vielfalt“ in ganz hervorragender Weise repräsentiert.

**Ragip Aydin** hat die verschiedenen Kulturen seiner Herkunft und seiner heutigen Heimat als Inspiration für eine äußerst erfolgreiche unternehmerische Laufbahn genutzt.

Lieber Herr Aydin,

Sie sind mit acht Jahren aus Istanbul nach Deutschland gekommen.

Nach der Schule haben Sie zunächst eine Ausbildung und dann ein Maschinenbau-Studium abgeschlossen.

Und dann haben Sie sich aus der Universität heraus mit Ihrem Unternehmen Raynet (gemeinsam mit Ihrer Schwester Nevin) selbstständig gemacht.

Ihre Produkte und Dienstleistungen unterstützen die Verwaltung großer IT-Netzwerke aus einer Hand.

Ihre Kunden finden sich weltweit.

Ihre Belegschaft kommt aus 16 Ländern.

Sie haben 124 Mitarbeiter.

Sie entwickeln kundenorientierte technologische Innovationen und engagieren sich auch erfolgreich im Rahmen von Industrie 4.0, einem echten Zukunftsthema.

Herr Aydin, schon jede einzelne dieser Leistungen ist beeindruckend, aber zusammengenommen ist das definitiv preiswürdig.

Deshalb freue ich mich sehr, Ihnen den Preis für unternehmerische Vielfalt in der Kategorie „Wirtschaft“ zu überreichen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Unternehmen weiterhin so guten Erfolg wie bisher!

Der BUV darf sich durch Unternehmer wie Sie wirklich bestätigt fühlen, dass Vielfalt unsere Wirtschaft bereichert.

Herzlichen Dank dem BUV!

Herzlichen Dank Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit!